

UND WOVON
TRÄUMEN SIE?
 HERZLICH
 WILLKOMMEN
 IM **CASPAR!**

CASPAR
 DAS DREI-HÄUSER-HOTEL

CASPAR | Das Drei-Häuser-Hotel | 5630 Muri | caspar-muri.ch



kreuz
 HERZOGENBUCHSEE
 HOTEL & RESTAURANT
 BANKETTE & SEMINARE
 BAR & KULTUR

Besuchen Sie unser Swiss Historic Hotel inklusive:

Wellness-/Kulinarikpaket oder *Wellness-/Eventpaket*

Diese Angebote gibt es in Form von Gutscheinen auch zum Verschenken.

Weitere Infos auf: www.kreuz-herzogenbuchsee.ch



swiss
 historic
 hotels



BETTGESCHICHTEN

Wer auf Reisen geht, soll auch mal weilen. Und wer in den folgenden Unterkünften in die weichen Federn fällt, vergisst womöglich, wieder abzureisen. Wir wünschen gute Träume!

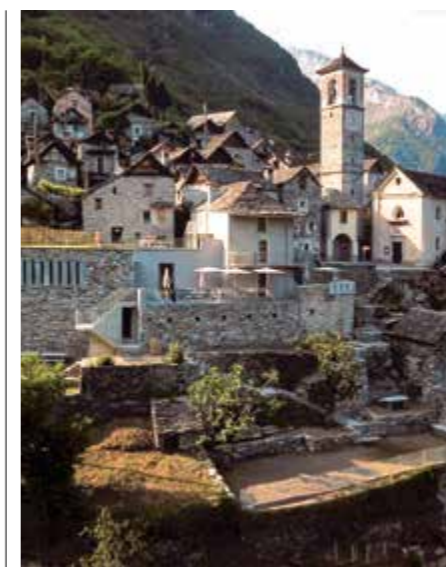
NEUE WEGE - HOTELPROJEKTE

Wachgeküsst

Ein Dorf als Hotel



CORIPPO – Das kleinste Dorf der Schweiz schmiegt sich an den Hang wie der Adlerhorst an die Felsen. Eine Legende erzählt, dass die Bewohner früher kleine Säckchen an die Schwanzfedern ihrer Hühner banden, damit die Eier beim Legen nicht gleich ins Tal rollten. Corippo im Verzascatal liegt nicht weit weg von Locarno. Und trotzdem wähnt man sich hier in einer anderen Welt, in einer anderen Zeit. Mitte des 19. Jahrhunderts lebten hier noch knapp 300 Menschen. Doch die Ernährungsmöglichkeiten im Bergdorf waren rar. Viele der Einwohner emigrierten, waren gezwungen, in der weiten Welt ihr Glück zu suchen. Ihre Rustici blieben seither leer. Ende 2019 lebten noch gerade neun Menschen hier, die meisten der rund 70 Steinhäuser blieben leer oder wurden höchstens noch im Sommer belebt. Dieses Jahr hat Corippo nun drei neue Bewohner bekommen: Désirée und Jeremy Gehring mit ihrem Sohn Ernesto. Sie sind nach Corippo gezogen, um als Gastgeberfamilie



Ein Dorf blüht wieder auf: Corippo

Italien stammt und nun zum ersten Mal in der Schweiz verwirklicht wird. Dabei ist das Konzept so einfach wie spannend: Das Hotel ist nämlich nicht nur in einem leerstehenden Haus eingerichtet, sondern gleich in verschiedenen. Anstatt von der Réception durch den Hotelgang in sein Zimmer zu gehen, schlendert man durch die Gassen des rund 800-jährigen, denkmalgeschützten Dorfs. Mittlerweile sind vier Rustici als Gästehäuser umgebaut, ebenso erstrahlt die Osteria in neuem Kleid. Durch das Hotelprojekt soll den alten, teilweise schon lange verlassenen Steinhäusern mit viel Detailliebe neues Leben eingehaucht werden. ●

Ins Dorf

In den Rustici von Corippo lässt sich das ganze Jahr nächtigen. Zimmer sind ab sFr. 180.– zu buchen. corippoalbergodiffuso.ch

das erste Albergo Diffuso zu führen, das diesen Frühling eröffnet wurde. Das Albergo Diffuso ist eine Idee, die ursprünglich aus

BILD: PVE

Unser Bijou

Ein Ort zum Verweilen

Zu Besuch im Alpenhof in Appenzell Innerrhoden

Text – FRANCA SIDLER

OBEREK – Die Passstrasse auf den St. Anton schlängelt sich hoch auf 1110 Meter und hinaus aus der dichten Nebeldecke auf die Passhöhe, wo der Alpenhof wartet. Seit der Neueröffnung im September 2022 haben die neuen Gastgeber Laura, Flavia und Dominic eine Oase des Rückzugs und der Erholung für Denker und Kreative geschaffen. Nebst dem herkömmlichen Hotelaufenthalt bekommt man mit den Residenzprogrammen die Möglichkeit, länger zu bleiben, seine Fähigkeiten vor Ort einzubringen, eigene Projekte zu realisieren oder das Haus gar ganz «auszuleihen». Von Donnerstag bis Sonntag wird der Alpenhof zum Restaurant und verwöhnt seine Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten, die kleinen Kunstwerken gleichen. Auch das Juwel des Hauses, die Bibliothek Andreas Züst, will besucht werden und entpuppt sich als wahre Schatzkammer: Sie umfasst rund 10 400 Titel zu Themen wie Wetter, Geologie, Astronomie, Literatur, Fotografie und Kunst.



HÖREN – Ein Raum der Ruhe nimmt einen in Empfang und entfaltet seine entschleunigende Wirkung unmittelbar. Nur sanfte Jazz-Klänge im Panoramasaal, das seltene Rattern der Kaffeemaschine und das Miauen des Alpenhof-Büsis «Hitz» brechen die Stille. «Das Schönste ist, wenn es windet. Dann singt das Haus», erzählt Dominic.

SCHMECKEN – Mit Laura Rösli in der Küche ist der Alpenhof ein Garant für kulinarische Glücksmomente. Die regionalen Produkte bezieht sie aus nächster Nähe und lässt mit ihren Randenravioli und paniertem Wirz die Gaumen juchzen.

TASTEN – Sanft fühlen sich die zu Holzwänden verarbeiteten Seekiefern an, deren markante Maserungen sich durch den ganzen Alpenhof ziehen. Die weiche Polsterung des rau bezogenen Vintage-Sessels lädt zum Versinken ein, während die Füße auf dem rohen Betonboden ruhen.

SEHEN – Der Alpenhof birgt so manche Kunst- und Designschätze und verwöhnt die Augen der Gäste. Die grossen, Holzgerahmten Fenster eröffnen einen gewaltigen Ausblick über den Säntis bis zum Stätzerhorn und rundherum über den Bodensee bis zum Schwarzwald. Ein traumhaftes Abendrot taucht die Spitzen des gipfelgesäumten Horizontes in alle erdenklichen Nuancen von Rosarottönen.

RIECHEN – Auf der grosszügigen Terrasse riecht die Luft nach Schnee, Tannennadeln und Holz. Sie scheint beim Ein- und Ausatmen alle Sorgen und Gedanken in die Weite der Alpen zu tragen und lässt einen schwerelos zurück. Der sanfte Wind streicht die Nasenspitze und seine Melodie wiegt einen in einen tiefen und ruhigen Schlaf. ●

Einmal im Alpenhof nächtigen oder einfach länger bleiben
Der Alpenhof in Oberegg bietet zwölf wunderbar schlichte Zimmer. Übernachten, inkl. Frühstück, kann man hier ab sFr. 95.–. Für Gruppen bis 17 Personen eignet sich die Unterkunft mit ihren Arbeits- und Inspirationsräumen und der Gastronomie ganz besonders. alpenhof.ai



Bild – ©Juliette Chretien/Alpenhof



Weitsicht: Vom Zimmerfenster aus direkt auf die fernen Gipfel des Appenzeller Alpsteins blicken.

Aufgemöbelt




Alt und Neu kombiniert: Die Malereien im Saal wurden zum Vorschein gebracht, die Zimmer mit neuen Möbeln bestückt.

Ein Hotel und ein Zuhause

Das 600 Jahre alte Hotel Blume in Baden

Text – MICHÈLE FRÖHLICH

 **BADEN – Hund und Schildkröte.** Sie gehören genauso zu Silvio und Patrik Erne wie das Hotel Blume in Baden, ihr Zuhause, in dem sie gross wurden. In der Wohnung im dritten Stock. Im ersten begrüßten die Eltern Heidi und Johann Rudolf die Kurgäste an der Réception. Und gleich daneben stand das Laufgitter mit Silvio und Patrik. Das war in den 1970er-Jahren. Heute führen die Söhne das «Blüemli», wie es Patrik liebevoll nennt.

Während sich die Familie Erne nunmehr fünfzig Jahre um die Gäste in der Blume sorgt, gehört das Hotel mit seinen 600 Jahren zu den ältesten der Schweiz. Die Badekultur zieht sich dabei wie ein treuer Begleiter durch die Hotelgeschichte – die alten Wannenbäder gibt es immer noch im Erdgeschoss. Ihr Erscheinungsbild aber, das änderte sich, in den Worten von Patrik, wie «ein träges Chamäleon». Von Zeitalter zu Zeitalter passte es sich an, nahm teilweise ein Erinnerungsstück mit und liess auch mal Geliebtes zurück. So ist ein zusammengewürfeltes Sammelsurium verschiedener

Epochen entstanden. Diese beharrliche Langlebigkeit zieht sich auch durchs aktuelle Gästebuch, viele verweilen seit Jahren regelmässig im Blüemli, schätzen es, beim Nachtessen mit den Mitarbeitenden, die teilweise ebenso viele Jahre hier ein und aus gehen, eine kleine Plauderei zu halten.

Nebst der Gastfreundschaft der Familie Erne war es vor allem das Jahr 1872, das die Blume zu dem machte, was sie heute ist. «Eine Mischung aus Florenz des 16. Jahrhunderts und Paris des 19. Jahrhunderts», beschreiben es die Hoteliers. Damals überdachte der Badener Architekt Robert Moser den Innenhof und schuf das Markenzeichen der Blume, das Atrium. Hier plätschert im Erdgeschoss der Brunnen, in dem zwei Goldfische ihre Runden drehen, während von oben das Gezwitzcher der beiden Wellensittiche zwischen den grünen Blättern der mindestens hundert Pflanzen hindurch die Atmosphäre erfüllt. Und der Lift, der surrt leise, wenn er die Gäste von unten der Glasdecke entgegen und dem Himmel ein Stückchen näher bringt.

Mit der damaligen Renovation sind auch der grosse Saal und der Damensalon mit ihren Decken- und Wandmalereien entstanden. Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurden die Malereien Weiss überstrichen, der Grund dafür ist unklar. Als Patrik und Silvio coronabedingt dazu gezwungen wurden, das Hotel vorübergehend zu schliessen, war der Zeitpunkt gekommen, den Saal wieder in seinen Originalzustand zurückzusetzen. Das gesamte Kunstwerk benötigte drei Monate, um wieder an der Oberfläche zu erscheinen. Nun erstrahlen die Malereien sowie die Marmorierungen an den Säulen im Belle-Époque-Saal in frischem Glanz.

Und der Hund und die Schildkröte? Die sind beide im Deckenbild verewigt. Django, der Hund von Silvio, in der einen und die Schildkröte, das Lieblingstier von Patrik, von dem übrigens 14 Stück in seinem Garten leben, in der anderen Ecke. ●

Das Haus mit vielen Geschichten

Das Swiss Historic Hotel Blume in BADEN weiss viele Geschichten zu erzählen und seine Gäste zu verwöhnen: blume-baden.ch, hoteltour.ch

Bild – zvg

Das Atrium der Blume: Entlang der Balustrade im ersten Stock nehmen auch Restaurantgäste ihre Plätze ein.

